

Concerto  
Mai 2003

## Vornehme Hausmusik

*Königliche Gambenduos. 23 Sonaten von französischen und italienischen Komponisten des 18. Jahrhunderts in Transkriptionen der Zeit aus der Sammlung der Königl. Hausbibliothek Berlin, Erstdruck Heidelberg: Edition Güntersberg 2002. 5 Hefte (Partitur und Stimmen), je 17 €, komplett 76,50 € (www.guentersberg.de)*

In der Musikabteilung der Berliner Staatsbibliothek findet sich unter der Signatur Mus. KHM 6208 ein Manuskript mit dem Titel *Recueil des Plus belles Sonates a basse de Viole par les meilleurs auteurs François et Italien*, das etwa zur Hälfte aus Sonaten von Boismortier besteht; die übrigen Werke stammen von Komponisten wie Somis, Senallié, Corelli und Franz Benda. Wer sie damals auswählte, bearbeitete und notierte, ist wohl nicht mehr zu ermitteln, fest steht jedoch, dass zumindest einige der Korrekturen im Manuskript von der Hand Ludwig Christian Hesses stammen. Er war nicht nur ein angesehener Virtuose auf der Viola da gamba, sondern auch Lehrer des Prinzen und späteren Königs Friedrich Wilhelm II. Von Hesse selbst sind leider keine eigenen Kompositionen überliefert, sein Ruhm gründet sich auf Berichte der Zeitgenossen über seine Spielweise, die sogar die seines Vaters an »Nettigkeit, Feuer und Bravour in der Ausführung« übertroffen haben soll.

Die Sammlung enthält zwei Typen von Sonaten, solche für eine Solostimme mit beziffertem Bass und solche für zwei gleichberechtigte Instrumente. In seinem umfangreichen Vorwort gibt der Herausgeber eine detaillierte Aufstellung der Vorlagen für die Transkriptionen, soweit er sie ausfindig machen konnte. Dies gelang nicht für die zwölf Sonaten von Boismortier, bei denen es sich möglicherweise um Originalkompositionen für zwei Violon da gamba handelt. Außerdem erhält der Spieler durch ausgewählte Gegenüberstellungen von Original und Transkription die Chance, sich ein Bild von der Art der Übertragung zu machen. Die Eingriffe des Herausgebers beschränken sich auf die Korrektur offenkundiger Übertragungsfehler sowie die zurückhaltende Ergänzung fehlender Artikulationszeichen.

Schwierigkeit und Qualität der Werke sind durchaus unterschiedlich, einige eignen sich wunderbar für den Unterricht, während andere – so beispielsweise die Bearbeitung einer Violinsonate aus Corellis op. 5 – durchaus auch auf der Konzertbühne ihren Platz finden könnten. Jedes der fünf Hefte enthält eine Partitur in den Notenschlüsseln der Handschrift (Violin- und Bass-) sowie eine Beilage für den zweiten Spieler in Alt- und Bass-Schlüsselung. Alles in allem: eine wertvolle Bereicherung des Spielrepertoires.

Marc Strümper